

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 10spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 8 J., Kellame 18 J. Bezugspr.: Monatl. d. Post M. 1.20 einschl. 18 J. Besörd.-Geb., zus. 36 J. Zustellungsgeb.; d. Hg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturzen hinfällig wird. Erfüllungsort: Kistenweg, Gerichtsstand Nagold. Verlagspr.: Monatl. d. Post M. 1.40 einschl. 20 J. Aussträgergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinens der Zeit. inf. hoh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 51

Mittwoch, Freitag, den 2. März 1934

57. Jahrgang

### Edens Pariser Besprechungen ergebnislos

Paris, 1. März. Ueber die Unterredung des Groß-Siegelbewah- zers Eden mit dem französischen Ministerpräsidenten und dem Außenminister Barthou wird folgende amtliche Verlautbarung veröffentlicht: Eden ist von Rom zurückkommend am Donnerstag morgen in Paris etgetroffen und von Doumergue und Barthou empfangen worden, die er über seine Besprechungen in Berlin und Rom in Kenntnis setzte. Im Verlauf dieser Unterredung wurden die grundsätzlichen Richtlinien der britischen Delegation geprüft. Ministerpräsident Doumergue und Barthou haben Eden angekündigt, daß sie diese Prüfungen fortsetzen werden und ihn in nächster Zeit von den Schlüsselfolgerungen unterrichten werden, die die französische Regierung treffen wird.

### SA-Mann in Silit ermordet

Silit, 1. März. In Silit wurde der Sturmmann Albert Stiegel vom Sturm 13/31 der SA in der Nacht vom 23. zum 24. Februar nach einer Auseinandersetzung von einem Kommunisten durch einen Messerstich in den Bauch so schwer verletzt, daß er am 28. Februar seinen Verletzungen erlag. Stiegel hatte sich nach zwölfjähriger Dienstzeit bei der Reichswehr sofort der SA angeschlossen und war ein treuer und vorbildlicher Kämpfer des Führers. Er hinterläßt Frau und zwei unmündige Kinder, die durch den Verlust des Ernährers in große Not geraten sind. Die beiden SA-Sturmmänner Todenhöfer und Stiegel befanden sich in einem Diktator Gasthaus. Sie waren in Zivil gekleidet, trugen jedoch das SA-Abzeichen. Als Todenhöfer austreten wollte, wurde er von einem unbekannten Mann angepöbel. Es kam zu einer Auseinandersetzung. Der Unbekannte verließ darauf das Lokal. Als die beiden SA-Männer um Mitternacht aus dem Lokal gingen, erlitten plötzlich der Unbekannte in einem anderen Ueberrod, so daß er von den beiden SA-Männern nicht sofort erkannt wurde und brachte Todenhöfer von hinten eine Stich- verletzung in den Rücken bei. Als Stiegel Todenhöfer Hilfe leisten wollte, erhielt er einen Stich in den Unterleib. Der Täter flüchtete. Beide Verletzte begaben sich ins Gasthaus, von wo sie ins Krankenhaus übergeführt wurden. Stiegel ist an seiner Bauchverletzung nach einer schweren Operation verstorben. Die Verletzung Todenhöfers dürfte nicht ernster Natur sein.

### Fuji Kaiser von Mandschukuo

Hingting (Mandschukuo), 1. März. Am Donnerstag vormittag erfolgte die feierliche Thronbesteigung Fujis, der damit unter dem Namen Kang Teh Kaiser von Mandschukuo geworden ist. Kurz vor 8 Uhr Ortszeit führte ein Kraftwagen, der mit dem aus goldenen Ornat geformten Wappenschilden geschmückt war, den künftigen Kaiser nach dem Himmelstempel, wo die religiöse Zeremonie abgehalten wurde. Die eindrucksvolle Zeremonie, die nach dem Ritus der Chow-Dynastie durchgeführt wurde, dauerte nur etwa eine Viertelstunde. Ungefähr 200 der höchsten Beamten von Mandschukuo standen achtungsvoll am Fuße des Altars. Der Kaiser stieg zum Altar hinauf und warf sich zu Boden, um mit den Geistern seiner Ahnen Zwiesprache zu führen. Er brachte dem Himmel eine Anzahl von Opfern dar, darunter einen weißen Stier, den die Priester töteten, während der Kaiser betete. Vor dem Monarchen lag eine Kollationsel, auf der der Name seines trübseligen Ahnherren aufgeschrieben war. Acht Beamte überreichten dem Kaiser die Opfergabe, Weihrauch, ein Amulett aus Jade, eine Kasse heimischen Tisches und einen Kelch mit Reiswein. Jede dieser Gaben strackte der Kaiser zum Himmel empor. Dann wandte er sich nach Süden und entzündete das heilige Feuer, dessen Rauch seine Gebete zum Himmel empotrugen. Nach der Opferung empfing der Kaiser sein Amtssiegel, worauf ein Salut von 101 Schuß ertönte.

In sonderbarem Gegensatz zu dem uralten Jeroniesel stand es, daß von einzelnen Szenen Tonfilmnahmen gemacht wurden, daß Flugzeuge in der Luft kreisten und daß ein Bericht über die Feier durch Rundfunk verbreitet wurde. Für die Krönungsfeierlichkeiten hat die Regierung 3,5 Millionen Dollar bewilligt.

### Fuji über die mandschurische Innen- und Außenpolitik

Bei den Krönungsfeierlichkeiten erklärte Fuji in einer kurzen Ansprache, er werde nur im Interesse des mandschurischen Volkes wirken und es als seine Hauptaufgabe ansehen, den Wohlstand des Volkes zu heben. Er wolle Mandschukuo wieder aufbauen, das durch Kriege und Bürgerkriege durch 20 Jahre hindurch wirtschaftlich ruiniert worden sei. So solle den ihm zutretenden gleichberechtigten Platz in der Familie der Völker einnehmen. In bezug auf die außenpolitische Lage betonte der Kaiser, daß ihm jede kriegerische Absicht fernliege und er die Absicht habe, mit allen Ländern im Westen und Osten in freundschaftlichen Beziehungen zu leben.

## Deutsche Einigung an der Saar vollzogen

Saarbrücken, 1. März. Mit dem 1. März hat sich das restlose Aufgehen aller Parteien in die Deutsche Front an der Saar vollzogen. Dieses Ereignis findet seinen Niederschlag in folgendem, von der saarländischen Presse veröffentlichten Aufruf:

„Deutsche Männer und Frauen! Mit dem heutigen Tage geht der Wunsch in Erfüllung, dessen Verwirklichung Ihr Saarländer ausnahmslos ersehntet. Es ist Schluß mit allem Parteihader. Wir haben die große Pflicht und Ehre, der Welt zu sagen, was in der Stunde des Gebotes es heißt, Deutscher zu sein. Am heutigen Tage schließen wir das herrlichste Bruderbündnis. Der Katholik geht in die katholische Kirche, der Protestant in die seine — aber beide sprechen das gleiche Gebet: Unser Deutschland. Der Arbeiter, der Bauer, der Unternehmer, der Beamte, jeder tut an seiner Stelle seine Pflicht, alle aber tragen sie das Gemeinsame in ihrem Herzen: Unser Deutschland. Der Sozialdemokrat, der Kommunist, der Zentrumsmann, der Nationalsozialist, der christliche Gewerkschafter, der freie Gewerkschafter, jeder mag politisch anders gedacht haben, nun aber treffen sie sich alle bei dem einen Gedanken: Unser Deutschland. Von diesem geschichtlichen Augenblick an sind wir eine eingeschlossene Genossenschaft, in der einer für den anderen einsteht und keiner gegen den anderen aufsteht. Mit diesem Willen gehen wir nun an die Arbeit! Der Sieg wird unser sein! Es lebe die Deutsche Front!“

Der Landesleiter der Deutschen Front, gen. Pirra.

### Die Freude im Saargebiet

Saarbrücken, 1. März. In eingetragener Geschlossenheit und Begeisterung hat die gesamte Saarbevölkerung die frohe Kunde von der Bildung der saarländischen Eidgenossenschaft der Deutschen Front aufgenommen. Saarbrücken und alle Ortshäuser des Saargebietes sind ein Flaggmeer. Fast jedes Haus hat geflaggt, um der Verbundenheit aller in diesem geschichtlichen Augenblick für das Saardeutschum Ausdruck zu geben. Durch große Anreize in der Morgenpresse wurde die Bevölkerung von den Ergebnissen in Kenntnis gesetzt. Schlag 12 Uhr ertönte von allen Kirchen Saarbrückens Glockengeläute, um dem festlichen und erhebenden Tag eine ganz besondere Weihe zu verleihen. Alle Schranken konfessioneller, parteilicher und sozialer Bindungen sind damit gefallen. Die marxistische und separatistische Presse hatte von den in Vorbereitung befindlichen Ereignissen keine Kenntnis und hat daher noch keine Notiz davon genommen.

### Saarbrücker Pressestimmen zur Einigung

Saarbrücken, 1. März. Die gesamte saarländische Morgenpresse bringt den Aufruf des neuen Führers der Deutschen Front in größter Aufmachung. Sie fordert gleichzeitig die Bevölkerung auf, zum Zeichen dieses für Deutschland im Saargebiet so überaus wichtigen Tages die Häuser zu beslaggen.

In der „Saarbrücker Zeitung“ wird die „Deutsche Front“ als die Erlebnis-, Schicksals- und Kampfgemeinschaft aller begrüßt, die sich über soziale und berufliche Schichtungen, über weltanschauliche und konfessionelle Verschiedenheiten hinweg im Glauben an Deutschland und das Einstehen für das Deutschstum an der Saar verbunden fühlen. Es wird ein historischer Ueberblick über die Ereignisse des letzten Jahres gegeben, die Verdienste der Nationalsozialistischen Partei, die innerhalb der im Juli vorigen Jahres gebildeten Deutschen Front führend gewesen ist, werden gewürdigt.

Die „Saarbrücker Landeszeitung“ schreibt u. a.: Wir Deutschen an der Saar, die wir seit langen Jahren von Reich getrennt sind und in der Treue zu unserer nationalen Heimat neue Kraft für unseren bitteren Weg fanden, fühlen heute mehr als je die Pflicht, einen festen und unzertrennbaren Zusammenschluß unter uns zu schaffen. Die Nachricht, daß jochen im Sinne der Einheit und Einigkeit eine Aktinierung der Deutschen Front erfolgt ist, wird deshalb überall im Lande mit einem lauten Echo begrüßt werden. Zehntausende, Hunderttausende, bis auf den letzten Mann wollen wir uns zusammenschließen und eine Front aufrichten, die groß und stark ist und uns im Glauben an Deutschland das gute Schicksal der Heimat gewährleistet. Es gibt nur noch diese eine Front, in deren Lager Deutschland steht; sie ist für jeden offen und jeder wird sich mit freudigem Herzen in sie einfindern, der sich in geschichtlicher Stunde zu Heimat und Vaterland bekennt.

Die „Saarzeitung“ (katholisch) in Saarouis schreibt u. a.: Das deutsche Saarvolk will keinen Parteihader, es will keine Parteien mehr, es will statt der Gegenätze die Einigung, die Einheit. Wir fragen: Gibt es für den Saardeutschen eine größere und schönere Aufgabe als diese: in dem jetzt beginnenden Endkampf um das Schicksal der deutschen Saar seine ganze Kraft, seine ganze Liebe für Volk und Heimat einzusetzen? Früher hat wir getrennt marschiert, jetzt heißt es, vereint zu schlagen.

Das offizielle Parteiblatt der NSDAP des Saargebietes, die „Saarfront“, führt zum Zeichen der Eingliederung der Partei in die Deutsche Front ab heute nicht mehr den Namen „Saarfront“, sondern „Deutsche Front“.

## Die Deutsche Arbeitsfront

Dr. Len über ihr Werden und ihre Aufgaben

Berlin, 1. März. Auf einem Empfangsabend des Außenpolitischen Amtes der NSDAP hielt der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Len, eine große programmatische Rede über „Die Deutsche Arbeitsfront, ihr Werden und ihre Aufgaben“. Nach einem einleitenden geschichtlichen Ueberblick über das Werden der NSDAP und ihrer Bedeutung für den Gedanken der Volksgemeinschaft führte Dr. Len u. a. aus:

Es ist hier nicht meine Aufgabe, auf all die Einzelheiten und großen Erfolge der nationalsozialistischen Revolution im vergangenen Jahre hinzuweisen, jedoch das größte von allem, besonders aber für den Augenstehenden, ist das Wunder des Wachsens und Werdens der Einheit der Nation. Gerade der deutsche Arbeiter ist heute die beste und treueste Stütze Adolfs Hitlers. Es ist charakteristisch, daß vom Tage der Uebernahme der Gewerkschaften durch die NSDAP, nicht ein einziger Austritt erfolgte, dafür aber gleich vom ersten Tage Neueintritte durchgeführt wurden. Und als wir dann die Arbeiter zu großen Kundgebungen aufriefen, sie marschieren ließen und damit Kundtaten, daß wir auf seine Mitarbeit wert legten und ihn teilnehmen lassen wollten an dem Aufbau des neuen Staates, kamen sie in Scharen. Ich ging zum Arbeiter selber, um ihm die Hand zu geben, erkundigte mich nach seinen Nöten und seinen Wünschen, sprach als Mann zum Manne und ich stehe nicht an, zu erklären, daß diese Wochen das größte Erlebnis für mich gewesen sind, das ich jemals in meinem politischen Kampfe gehabt habe. Es war wundervoll zu beobachten, wie Schüchternheit, Niedergeschlagenheit, ja z. T. auch gegnerischer Grimm und Haß durch den einfachen Händedruck zweier Männer überwunden wurden. Nicht ein einziger von den 60 000 Menschen, denen ich in diesen Wochen die Hand gedrückt habe, fragte mich, ob ich nicht höhere Löhne oder neue Tarifverträge in der Tasche hätte. Ich erkannte die Wichtigkeit des Wortes, daß das Kind die Liebe zur Mutter nicht danach bemißt, ob sie reich oder arm ist, sondern allein danach, ob sie sich um das Kind

kümmert und sorgt. Hier wurde mir bestätigt, was ich bereits früher erkannt hatte, daß der Kampf des Arbeiters nicht um Lohnpfennige, um Lohntüten gegangen ist, sondern um seine Ehre, um seine Achtung. Nach dieser Vorbereitung kam des Führers gewaltige Rede. Tausende und Abertausende standen Kopf an Kopf in den Stimmenswerten. Was wir vorbereitet hatten, wurde hier vollendet. Während dieses Ringens um die Anerkennung, um den Glauben, um das Vertrauen vor sich ging, waren wir nicht müde, gleichzeitig die Organisation in Ordnung zu bringen. Nicht weniger als 169 Arbeiter- und Angestelltenverbände wurden zu 21 Verbänden zusammengesetzt. Die Verwaltungs- und Personalkosten, die bis dahin 55 Proz. des Beitragsaufkommens bedeuteten, wurden durch diese Maßnahme allein auf 35 Prozent herabgedrückt. Wir besriedigten alle Ansprüche, die die Mitglieder an die ehemaligen Gewerkschaften hatten. Die Gewerkschaften waren stark verschuldet. Wir zahlten diese Schulden und konnten bereits in einigen Monaten dem Führer melden, daß wir nicht nur schuldenfrei geworden waren, sondern daß ein ansehnliches Vermögen vorhanden sei.

Die Organisation, das Ziel und der Weg der alten Gewerkschaften waren falsch, grundsätzlich, deshalb mußten wir ganz neue Wege beschreiten, ganz neue Ziele aufstellen, und die Organisation diesen beiden anpassen. Bereits am 25. November verkündete ich dann in der denkwürdigen Sitzung im Staatsrat den Plan der deutschen Freizeitgestaltung. Die moderne Entwicklung der Industrie, das Washingtoner Abkommen über den Achtstundentag bedingten jene verderbliche Rationalisierung, die den Menschen nur noch zur Maschine machte. Stoppuhr, Akkord, Maschine, laufendes Band jermühten die Ketten und mechanisierten die Menschen. So gehört vielleicht dereinst zu den großen Taten dieser nationalen Revolution, daß schon einige Monate nach Verkündung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ tausende und abertausende Arbeiter aus allen Gebieten Deutschlands in die Berge der Alpen,

In die wundervollen Berge des Schwarzwaldes, in den Harz, in den Bayerischen Wald und ins Riesengebirge fahren konnten. Genau wie hier mit größter Energie und Tatkraft das neue Volk umgekehrt wurde, geschah es auf jedem Gebiet dieser NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Im Mai, Juni und Juli werden allein mehr als 100 000 deutsche Bergleute auf der hohen See fahren, die großen Gesellschaften des Norddeutschen Lloyd und der Hapag haben ihre Schiffe zur Verfügung gestellt. Dann wird es wahr werden, was vereinst die SPD, in ihren Flugblättern im Jahre 1905 dem Arbeiter versprach: Ihr werdet vereinst einmal in die Welt fahren, ihr werdet auf eigenen Schiffen fahren. Was der Marxismus versprochen hat, wird der Nationalsozialismus in die Tat umsetzen. Die Werbung um den deutschen Arbeiter hat Erfolg gehabt. Er ist zurückgekehrt zu seinem Volk. Er hat sich eingeordnet in die Gemeinschaft und packt nicht nur mit den Fäusten, sondern mit dem Herzen am Neubaue des Reiches, voll Vertrauen in den Führer, mit an. Hier entscheidend mitgewirkt zu haben, rednet sich die Deutsche Arbeitsfront zur Ehre an.

### Die Hilfsaktion „Mutter und Kind“

Berlin, 1. März. In einer von der Reichsführung der NS-Volkswohlfahrt einberufenen Sitzung, an der zahlreiche Vertreter von Reichsbehörden, Parteidienststellen, Frauenverbänden, Organisations- und Verbänden der freien Wohlfahrt, des Gemeindefrages und andere teilnahmen, wurde, wie der „Völkische Beobachter“ meldet, der Reichsarbeitsausschuss für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ gebildet. Nach einer Ansprache des Amtleiters P. Hilgenfeldt wurde der vorläufige Arbeitsplan zur Durchführung des Hilfswerks von Amtleiter P. Hilgenfeldt bekanntgegeben. Dieses Hilfswerk legt zielbewusst den Weg der bevölkerungspolitischen Aufklärung und Erziehung fort, der von den Voraussetzungen eines gesunden Nachwuchses zu der Verpflichtung hinführt, den Heroismus der Mutter öffentlich anzuerkennen. Das in seinen Ausmaßen wahrhaft großzügig zu nennende Werk steht unter dem Leitwort des Reichsministers Dr. Goebbels: „Mutter und Kind sind das Unterpfand für die Unberührbarkeit eines Volkes“.

Mit dem Hilfswerk „Mutter und Kind“ ruft die NSB das gesamte deutsche Volk zur Selbsthilfe auf. Sie will damit nicht den staatlichen und kommunalen Stellen neue Lasten auferlegen, sondern das Volk soll Träger des Gedankens und der Tat werden, daß nur gesunde Mütter und gesunde Familien den Volkbestand sichern können. Mit dem Hilfswerk „Mutter und Kind“ soll auch keine Doppelarbeit geleistet werden. Es trägt den Charakter der zuzüglichen Hilfe und hat sich zum Ziel gesetzt, vorhandene Lücken auszufüllen, vorbeugend zu wirken und den bestehenden Hilfeeinrichtungen neue Impulse für ihre Arbeit zu geben.

Die beste Hilfe für Mutter und Kind ist die, daß dem Vater ein seiner Lebenslage und der Größe der Familie entsprechender Arbeitsplatz vermittelt wird. Es ist alles daran zu legen, daß in diesem Jahre die Familienväter und vor allem den Vätern aus kinderreichen Familien, soweit diese noch arbeitslos sind, Arbeit und Verdienst bekommen.

Der Aufgabenkreis des Hilfswerkes ist weit gespannt: er umschließt Wirtschaftshilfe, Arbeitsplatzhilfe, Wohnungshilfe, Muttererholung und Mütterberatung, Hilfe für die werdende Mutter und Sondermaßnahmen für die ledige Mutter.

In in jedes kleine Dorf muß der Gedanke des Hilfswerkes getragen und dort lebendig werden. Damit eröffnet sich eine volkserhaltende und volkserziehende Aufgabe von größtem Ausmaß. Die Aufgabe kann nur gelöst werden, wenn jeder deutsche Volksgenosse sich von letzter Verantwortung und letzter Pflichterfüllung im Dienste an Volk und Staat leiten läßt.

### Kabinetts Verroug zurückgetreten

Madrid, 1. März. Der spanische Ministerpräsident Verroug hat am Donnerstag dem Staatspräsidenten den Gesamtrücktritt des Kabinetts überreicht. Der Staatspräsident hat den Rücktritt der Regierung Verroug angenommen.

Man glaubt, daß Verroug wieder beauftragt werden wird und er dürfte ein Kabinetts mit Rechtsradikalen, katalanischer Liga und Karaxern zu bilden versuchen. Ob die katholische Volksaktion in die Regierung eintritt wird, erscheint fraglich, da Gil Robles noch kein unbedingtes Bekenntnis zur republikanischen Staatsform abgelegt hat, was den Staatspräsidenten veranlassen könnte, auf seine Mitwirkung zu verzichten. Andererseits aber hat am Mittwoch der Papst die spanischen Katholiken aufgefordert, vorbehaltlos die Republik anzuerkennen. Vielleicht wird also der Führer der Volksaktion noch in letzter Stunde dem Willen des Vatikan entsprechend handeln.

### Hochverratsverfahren gegen den Parteivorstand der österreichischen Sozialdemokratie

Wien, 1. März. Die Staatsanwaltschaft hat jetzt gegen den gesamten sozialdemokratischen Parteivorstand und die mitgehenden Führer der Partei, insgesamt gegen 24 Personen, des Vergehens wegen Hochverrats und Mitschuld am Hochverrat eröffnet. Unter den Angeklagten befinden sich die vier nach der Tidenklausur aufgelösten Schandbündler Deutsch, Bauer, Kömmerer und Schork, sowie der frühere Staatskanzler Karl Renner und der Führer der Partei in Wien, Seif. Gegen die vier gelobenen sozialistischen Führer kann das Auslieferungsgesetz nicht geltend gemacht werden, da nach den geltenden internationalen Regeln für politische Verbrechen ein Auslieferungsantrag nicht in Frage kommt. Gegen die leitenden Beamten der aufgelösten sozialistischen Arbeiterbank, besonders gegen den Präsidenten der Bank, Dr. Freundlich, ist ebenfalls das Hochverratsverfahren eröffnet worden.

Macht Freude durch Opfer für das Winterhilfswerk!

### Reichs-Berufswettkampf der deutschen Jugend

Berlin, 1. März. Der „Informationsdienst“ der Deutschen Arbeitsfront veröffentlicht folgenden Aufruf:

Deutschland ist seit alten Zeiten das Land der Arbeit, das Land des Erfolges gewesen. Gewissenhaftigkeit und Treue seiner Arbeiter sicherten ihm diesen Erfolg vor allen anderen Nationen der Welt. Wenn wir heute die gesamte deutsche Jugend zur Teilnahme an dem vom 9. bis 15. April d. J. stattfindenden Reichsberufswettkampf auffordern, tun wir es in der Erwartung, daß sich Deutschlands Jugend der Größe dieses Auftrages bewußt werden möchte und sich des Erbes seiner Väter würdig zeige. Heil Hitler!

- Der Stabsleiter der FA und Führer der Deutschen Arbeitsfront: Dr. Robert Ley.
- Der Jugendführer des Deutschen Reiches: Baldur v. Schirach.
- Der Reichsminister des Innern: Dr. Frick.
- Der Reichspropagandaminister: Dr. Goebbels.
- Der Reichswirtschaftsminister: Dr. Schmitt.
- Der Reichsernährungsminister: Darré.
- Der Reichsarbeitsminister: Selbte.

Unser Führer und Volksgänger Adolf Hitler hat es immer wieder bekundet: Deutschland will Werte des Friedens bauen; Deutschlands Stolz sind die schaffenden Hände aller seiner Volksgenossen; Deutschlands Wille ist es, seine arbeitstüchtigen Hände und Köpfe in den Wettstreit der Nationen zu führen; Deutschlands Platz unter den Nationen kann im Bereiche der Arbeit nur von einem hochqualifizierten Arbeitertum erlangt und behauptet werden. Deswegen fördert der nationalsozialistische Staat die Berufsausbildung in so besonderem Maße und hat der zuzüglichen Berufsausbildung im Dienste der Hitlerjugend einen bevorzugten Platz eingeräumt.

Im Zuge dieser Maßnahmen rufen wir auf zum Reichs-Berufswettkampf der deutschen Jugend in der Woche des Berufes, vom 9. bis 15. April d. J., durchgeführt von der Reichsjugendführung und der Deutschen Arbeitsfront.

Deutsche Jugend, Hitlerjugend und Hitlermädels! Der Reichs-Berufswettkampf ist die Sache des ganzen deutschen Volkes, im besonderen aber der ganzen berufstätigen deutschen Jugend. Er soll allen zugute kommen, nicht wie früher nur wenigen, nämlich der Angestelltenjugend. Wir haben die Dämme seiner Begrenzung niedergerissen für dich, du Jungarbeiter aller Berufszweige, wir haben völlig neue Wege und Mittel geschaffen, damit du fern von jeder Schulkränkung, dein berufliches Können und deine berufliche Erfahrung, weniger dein Wissen, einmal für dich selbst in der Form einer freiwilligen Selbstprüfung — das ist der Reichs-Berufswettkampf — unter Beweis stellen kannst. Mit deinen Kameraden im Frontabschnitt deiner Berufsgruppe sollst du deine Kräfte messen, sollst du feststellen, woran es dir fehlt. Du sollst kämpfen um die beste berufliche Leistung, wie du im Wettkampf auf dem grünen Rasen um den Sieg kämpfst. Wir wollen kein Strebertum, keinen Konkurrenzkampf aus ichselbstigen Gründen, wir wollen deine Leistung zusammen mit der Leistung deiner Kameraden. Wir wollen die nationalsozialistische Gemeinschaftsleistung, den Dienst am deutschen Volk, du sollst wissen: „Wenn du deinem Berufe dienst, dann dienst du Deutschland!“

Führer der Betriebe! Die Leistung eurer Betriebsgemeinschaft ist die Leistung eures Betriebes. Eure schönste Aufgabe ist es, auch aus der deutschen Jugend eure besten Mitarbeiter zu erziehen. Deswegen muß auch die berufliche Ausbildung der Jugend besonders nahegelegt sein, und so wird der gewaltige Appell zum Reichs-Berufswettkampf der deutschen Jugend auch euer Appell. Unterstützt uns, indem ihr einen halben bis einen Tag lang, je nach Anforderung der betreffenden Reichsbetriebsgruppe der Deutschen Arbeitsfront, euren Lehrlingen und Jugendlichen die Teilnahme am Reichs-Berufswettkampf bei gleichzeitiger Lohnfortzahlung freistellt. Gebt für einen halben bis einen Tag kleinere Teile eurer Werkstätten und Arbeitsräume für den berufspraktischen Teil des Wettkampfes, wenn ihr von den örtlichen Wettkampfleitungen darum gebeten werdet. Lohnt eure prüfungserfahrenen Praktiker in den Wettkampfleitungen mitarbeiten.

Lehrer und Praktiker! Seid bereit, an diesem großen Werk bei der Durchführung der Prüfung der Arbeiten mitzuwirken. Es sei euch gern erfüllte Ehrentpflicht, Teile eurer Ferien dafür hinzugeben.

Deutsches Volk! Du fühlst von neuem den Herzschlag des über Stände und Klassen geeinten deutschen Volkes. Jugend und HJ-Führer, Lehrling und Meister, Jungarbeiter und Betriebsleiter, Schüler und Lehrer, Arbeitsfront und Reichsjugendführung, Betriebsleitung und Staatsführung finden sich in diesem Willen zusammen. Wenn innerhalb einer Woche jeden Tag mit demselben Glanzschlag Hunderttausende deutscher Jungen und Mädchen in allen Orten zum Reichs-Berufswettkampf antreten, einen halben bis einen Tag lang ihre Kräfte messen, heute die jungen Graphiker wettkämpfen, morgen die jungen Holzarbeiter wettkämpfen, am anderen Tage die jungen Bauarbeiter wettkämpfen und wettkämpfen, die jungen Bauern wettkämpfen die Mädchen ihr hauswirtschaftliches und mütterliches Können unter Beweis stellen, dann ist das helle und frohe Zukunftsmut für alle deutschen Ohren und Herzen! Wir glauben, wir arbeiten: Alles für Deutschland! Heil Hitler!

- gez. Franz Langer, OBZ. und Referent in der HJ, Leiter des Jugendamtes in der Deutschen Arbeitsfront.
- gez. Arthur Eymann, Obergebietsführer, Leiter der Abteilung 3 in der Reichsjugendführung.

### Die deutsche Industrie zur Wirtschafts- und Sozialpolitik

Berlin, 1. März. Unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Krupp von Bohlen und Halbach trat der Ausschuss für allgemeine Wirtschafts- und Sozialpolitik beim Reichsland der deutschen Industrie zu einer Arbeitssitzung zusammen. Die Verhandlungen erstreckten sich auf fast alle Gebiete der Wirtschaftspolitik unter Leitung der für die Arbeitsbeschaffung von der Industrie u

ergreifenden Maßnahmen. Hierbei bildete bei voller Würdigung der aus dem Inlandmarkt ersichtlich zu werdenden Bedeutung der Sorge um die Erhaltung und Stärkung unseres Auslandsabsatzes den Hauptgegenstand in den Berichten der Vertreter der einzelnen Ausfuhrindustrieweise. Einmütigkeit bestand darüber, daß unter Wahrung der Rechte der deutschen Volkswirtschaft dringend geboten seien. Generaldirektor Jungbans, der Vorsitzende des Ausschusses beim Reichsland der deutschen Industrie, berichtete über „Mittel und Wege zur Behebung der Verlustwirtschaft“. Seine Ausführungen erstreckten sich in der Hauptsache auf die mittleren und kleineren Betriebe der Fertigungsindustrie, namentlich sofern sie als Exportindustrien unerschuldet durch den Gang der Entwicklung in große Not gekommen seien.

### Neues vom Tage

Unterredung zwischen König Boris und dem Reichskanzler Berlin, 1. März. König Boris von Bulgarien hatte am Donnerstag nachmittag eine Unterredung mit Reichskanzler Adolf Hitler.

Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet die Leipziger Frühjahrsmesse

Berlin, 1. März. Die Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse am Sonntag, 4. März, wird zwischen 11 und 11.40 Uhr vom Mitteldeutschen Rundfunk auf alle deutschen Sender übertragen. Die Eröffnungsrede hält Reichsminister Dr. Goebbels. Es sprechen außerdem Reichsstatthalter Mutschmann und der Präsident des Leipziger Messeamts, Dr. Köhler.

Rücktrittserklärungen Hamburger Kirchenführer

Hamburg, 1. März. Landesbischof D. Dr. Schoeffel hat sein Amt als Landesbischof niedergelegt. Gleichzeitig haben auch Pastor Dr. Knolle das Amt des Generalinspektors und die Pastoren Runnsen, Wehrmann und Dr. Junge das Amt des Propstes niedergelegt.

Kölner Faltschmünzwerkstatt ausgehoben

Köln, 1. März. In den frühen Morgenstunden des Donnerstags haben Beamte der hiesigen Faltschmiedestelle in der Duffelstraße eine Faltschmünzwerkstatt ausgehoben und nahmen drei Faltschmünzer fest. Die Faltschmünzer haben Zweimarkstücke mit dem Lutherbildnis sehr geschickt nachgemacht, jedoch die Fälschung als solche nur schwer zu erkennen war. Nach dem Beschändnis der Täter sind etwa 1000 derartige Faltschmünzen in Köln in den Verkehr gebracht worden, ohne daß auch nur in einem Falle eine Beanstandung erfolgte.

Fünf Tote, neun Schwerverletzte bei einer Granatexplosion

Warschau, 1. März. Dieser Tage fand ein Dorfbewohner in der Nähe von Pruszków bei Warschau in einem Graben eine Granate, die er mit nach Hause nahm. Er verlor nun, das Geschloß auseinanderzunehmen. Dabei explodierte es und tötete den Finder sowie vier Kinder. Neun Kinder wurden schwer verletzt. Die Kinder hatten zugehört.

Schweres Unglück beim Handgranatenwerfen in Rumänien

Bukarest, 1. März. Bei einer Befestigung des 7. Infanterieregiments in Floreşti durch den kommandierenden General des Armeekorps explodierte einem Unteroffizier eine Handgranate in der Hand. Er wurde in Stücke gerissen. Ferner wurden ein Major, ein Leutnant und neun Soldaten schwer verwundet.

### Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 2. März 1934.

Amtliches. Die Schlussprüfung der Höheren Maschinenbauerschule Göttingen a. N. haben 80 Bewerber (54 in der Abteilung für Maschinenbau und 26 in der Abteilung für Elektrotechnik) bestanden und damit die Befähigung zur Ausübung des Ingenieurberufes erworben u. a. in der Abteilung für Elektrotechnik: Gottlieb Eijette u. v. Jelshausen u. Nagold.

Zusammenschluß im Buchdruckgewerbe. Die Notgemeinschaft der Buchdruckereibetriebe im nördlichen Schwarzwald, zu der die Oberämter Oberndorf, Freudenstadt, Sulz, Horb und Nagold gehören, ist in gemeinsamer Front mit dem ganzen deutschen Buchdruckgewerbe endgültig ins Leben getreten. Damit sind die in den Richtpreisen und Mindestpreislagen festgelegten Preise im Buchdruckgewerbe in Kraft gesetzt.

„Grünen Baum“-Lichtspiele. Am Samstag und Sonntag läuft in den „Grünen Baum“-Lichtspielen der Tonfilm „Liebesle“, der uns Bilder aus Wiens besseren Tagen vermittelt.

Flußgrafenweiler, 1. März. (Generalversammlung des „Liedertanz“.) Am Samstagabend hielt der hiesige „Liedertanz“ seine Generalversammlung im Gasthaus zum „Löwen“ ab. Bereits vor Beginn derselben wurde die Führerfrage behandelt und erledigt. Der seitherige Vorstand H. S. Heintel, der sich mit Rücktrittsabsichten trug, wurde einstimmig zum Vorstand wiedergewählt. In kurzer Erklärung gab er dann bekannt, sein Amt weiterzuführen und dankte mit herzlichen Worten für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Zugleich ernannte er den seitherigen Schriftführer und Kassier Karl Broß, dessen Geschäftsbereich in bester Ordnung befunden wurde, als solchen wieder. Nachdem der Männerchor einige Lieder zum Vortrag gebracht hatte, gab Vorstand Heintel den Rechenschaftsbericht bekannt. Hernach gedachte er der Mühe und Arbeit des tüchtigen Dirigenten, Hauptlehrer Dürr aus Durrweiler und sprach allen Anwesenden den Dank aus. Die Zahl der passiven Mitglieder beträgt 47, die der aktiven 41, die Zahl der Sängerinnen beträgt 22. Außer den sonstigen Veranstaltungen hat sich der „Liedertanz“ mit dem gemischten Chor im vergangenen Jahr bei jeder Gelegenheit in den Dienst der nationalen Sache gestellt.

Freudenstadt, 1. März. (Gefundung des Kurvereins.) In der Generalversammlung des Kurvereins wurde von dem Vorsitzenden Leinberger die Bilanz vorgelesen, die eine vollständige Gefundung des Kurvereins erkennen läßt. War es doch im vergangenen Jahr möglich, am Immobilienkonto rund 6500 Mark und am Mobilienkonto 6000 Mark abzurufen, außerdem haben die Bankverbindlichkeiten um 6500 Mark und die Darlehensschuld an die Stadtgemeinde um 10 000 Mark ab-



genommen; und schließlich hat noch ein Reingewinn von mehr als 2000 Mark ausgewiesen werden können. Bürgermeister Blächer sprach dann noch in einem ausgezeichneten Vortrag über „Der Fremdenverkehr und seine Förderung im nationalsozialistischen Staat“.

**Vom Oberamtsbezirk Calw.** (An sämtliche Bürgermeistereiämter des Oberamtsbezirks.) Das Forstamt macht bekannt: Die Bürgermeistereiämter werden ersucht, ihre Gemeindeglieder durch eine öffentliche Bekanntmachung in tunlichster Weise auf nachgenannte gesetzliche Bestimmungen in Kürze hinzuweisen: 1. Zur Verhütung von Waldbränden auf die Bestimmungen der §§ 308, 309 und 368 Ziff. 6 des Reichsstraßengesetzes, sowie der Artikel 30 und 32 des Forstpolizeigesetzes; 2. zum Schutz seltener Waldpflanzen und Kräuter, insbesondere der Stechpalme, gegen das unachtsame oder gewerdomässige Abpflücken von Blüten und gegen das Ausreißen ganzer Pflanzen auf die Bestimmungen des Art. 22 Ziff. 2 des Forstpolizeigesetzes, sowie der Art. 6 Ziff. 4 und Art. 16 des Reichsstraßengesetzes. Auch werden die Bürgermeistereiämter ersucht, sowohl zur Verhütung von Waldbränden als im Interesse wirksamen Schutzes seltener Waldpflanzen für entsprechende Belehrung und Ermahnung der Schuljugend Sorge zu tragen.

**Calw, 1. März.** (Straßenperle.) An der Staatsstraße Nr. 108, Forstheim—Calw, zwischen Kleinwildebad und Ennsmühl werden ab Montag, den 5. März ds. Js., auf die Dauer von etwa 14 Tagen Holzhauearbeiten vorgenommen, die eine zeitweise Sperrung der Straße notwendig machen. Sämtlichen Wegbenutzern wird besondere Vorsicht empfohlen. Die aufgestellten Verkehrszeichen sind genau zu beachten; den Anordnungen der ausführenden Beamten ist unbedingt Folge zu leisten.

**Ullingen, OÄ. Herrenberg, 1. März.** Von Fuhrleuten konnte in letzter Zeit im Schönbusch ein ganzes Rudel Wildschweine beobachtet werden. Sie suchten im winterlichen Wald durch Gräben ihr kärgliches Futter zu erlangen. Eines derselben konnte in den letzten Wochen am Schönbuschrand erlegt werden.

**Horb, 1. März.** (Tödlich verunglückt.) Auf dem Bahnhof Horb kam der 33jährige verheiratete Jagdschützen-Anwärter Albert Maier von Nordstetten beim Wagenabhängungen im Rangierdienst unter den Zug, wobei ihm beide Beine am Kump abgetrennt wurden. Eine halbe Stunde später starb der Verunglückte. Eine Frau und 2 einhalbjährige Zwillinge trauern um den Gatten und Vater.

**Hailfingen, OÄ. Rottenburg, 1. März.** (Am Zaun aufgepießt.) Ein eigenartiges Unglück geschah dadurch, daß ein 8jähriger Knabe, der beim Stelzenlaufen auf dem Kirchplatz die hölzernen Stulen herabstießen wollte, infolge des regnerischen Wetters ausglitt und gegen die Umzäunung geschleudert wurde, daß er buchstäblich aufgepießt wurde von einer Stäube, deren Spitze das ganze Kinn von unten her bis zur Junge durchbohrte.

**Onstmettingen, OÄ. Balingen, 1. März.** (Heimatspiel.) Der hiesige Turnverein hat es unternommen, das von dem Onstmettinger Heimatdichter Carl Metzger verfasste Heimatspiel „Die Freiprämie von anno 1700“ zur Aufführung zu bringen. Die erste Aufführung findet am Samstag, den 3. März, statt. Der Verfasser des Dramas ist zu seinem Glück zu beglückwünschen es ist ihm trefflich gelungen, den Stoff, der der Onstmettinger Ortsgeschichte entnommen ist, wirklich dichterisch zu meistern. Die durch 6 Akte in höchster Spannung verlaufende Handlung nimmt ihren Ausgang aus der sozialen Not der Onstmettinger Bürger und dem aufgehobenen Jagdrecht, aus dem Konflikt zwischen altem Bauernrecht und fürstlicher Willkür.

**Stuttgart, 1. März.** (Aufhebung der Baumärkte.) Durch Reichsgesetz vom 13. Juli 1933 ist das Verbot von bewurzelten Bäumen und Sträuchern auf Jahr- und Wochenmärkten verboten worden. Die Wirtschaftsabteilung des Gemeinderats hat auf die Marktbereitigung für die Frühjahrs- und Herbstbaummärkte (einschließlich des mit dem Frühjahrsmarkt in Untertürkheim verbundenen Baummarktes) verzichtet.

**Schwacher Fremdenverkehr in Württemberg.** Im Februar war der Fremdenverkehr in Württemberg nach Zahl und Umsatz schwächer als im vergangenen Jahr; die Hotels waren durchschnittlich nur zu 50 Prozent besetzt.

**Vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge.** Dieser Tage fand in Stuttgart die Tagung des Bezirks Württemberg des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge eB. statt, an der auch der Führer des Oberbezirks, Divisionsspielführer a. D. Dr. Schaad aus Konstanz, teilnahm. Auf allseitige Bitte übernahm Oberbürgermeister Dr. Strölin die Führung des Bezirks Württemberg. Zu seiner Unterstützung wird Dr. Strölin einen Beirat beauftragen. Geschäftsführer des Bezirks Württemberg ist Oberfeldwebel a. D. Winkler; die Geschäftsstelle befindet sich in Ludwigsburg, Mühlstraße 30.

**Bernhausen, OÄ. Stuttgart, 1. März.** (Von der Reichsautobahn.) Der Bau der Autobahn Stuttgart—Alm soll, wie man hört, noch im März begonnen werden. Der Bauabschnitt bei Wilingen wurde der Firma W. Gaiser, der bei Bernhausen der Fa. Gebr. Gaiser, Bauunternehmung in Stuttgart, zugewiesen. Mit den Vorarbeiten (Materialbeförderung und dergl.) wurde bereits begonnen.

**Niederstotzingen, OÄ. Ulm, 1. März.** (Hühner vergiftet.) In den Gärten des Fleischnermeisters K. Honold hier, in dem sich die Hühner tagsüber aufhalten, wurde vergiftetes Futter geworfen. Von 16 Hühnern sind bis jetzt 12 verendet. Nach dem Täter wird gefahndet.

**Reutlingen, 1. März.** (Eine schwere Sau.) Eine Sau mit dem seltenen Gewicht von 9 Zentner und 54 Pfund schlachtete dieser Tage Metzgermeister Bodenmüller hier.

**Von der bayerischen Grenze, 1. März.** (Ein gewisses n. l. o. j. e. r. a. t. e.) Wie das Neuburger Bezirksamt mitteilt, hatte ein Landwirt im Donaumoos, während seine Frau im Krankenhaus lag, die letzte Kuh im Stall verkauft und den Erlös vertrunken und verpielt. Seine beiden unmündigen Kinder hatte er ohne jede Aufsicht sich selbst überlassen. Wegen dieses Verhaltens hat das Bezirksamt den gewissenlosen Menschen in Schutzhaft genommen. — Der 37 Jahre alte Landwirt Anton Wunderle in Mörslingen, Vater von 4 Kindern, war an der Kreisstraße beschuldigt, als ihm das rotierende Sägeblatt eine Jaunlatte an den Kopf schleuderte, sodas er bewußtlos zusammenbrach und tot am Plage blieb.

## Versammlung der Viehzuchtgenossenschaft des Oberamts Nagold

Die Viehzuchtgenossenschaft unseres Oberamts lud auf gestern vormittag 11 Uhr ihre Mitglieder und Freunde zur Jahresversammlung nach Nagold ein. Was für eine Bedeutung heute die Viehzucht hat und welches Interesse ihr allgemein entgegengebracht wird, konnte man ersehen aus der großen Besucherzahl, die der kleine Saal der „Krone“ kaum fassen konnte.

Der Vorstand der Viehzuchtgenossenschaft des Oberamts Nagold, Dr. Metzger, begrüßte anfangs alle Anwesenden, besonders den Vorstand des Sülggauvereins Adlung-Sindelfingen und Landesökonomierat Dr. Döbler-Herrenberg. Hierauf erstattete er den Rechenschafts- und Kassendbericht. Nach dem Kassendbericht von Dr. Metzger betrug das Gesamtermögen des Vereins am 31. Dezember 1933: 2360 Mark. Bei der letztjährigen Staatsprämierung seien Preise in Höhe von 505 Mark ausgegeben worden. Der Verein beantragte in den Jahren, in denen keine Staatsprämierung stattfinde, eine Jungviehprämierung. Diese Jungviehprämierung finde auch dieses Jahr, jedenfalls im Oktober, statt.

Hierauf erläuterte Landesökonomierat Dr. Döbler die Frage der zukünftigen Durchführung von Jungviehmärkten. Er gab bekannt, daß die Jungviehmärkte des Sülggauvereins künftig wie in allen anderen Viehzuchtverbänden des Landes, in Versteigerungen übergeführt werden würden. Diese Veränderung sei deshalb dringend notwendig, um gerechte Marktverhältnisse zu schaffen, d. h. eine Ueberschätzung und Unterbewertung der Ferkel usw. zu unterbinden. Erst nach der Versteigerung finde der freie Markt statt.

Dr. Metzger führte hierauf aus, es mögen sich alle Züchter bemühen, die Aufzucht des Jungfarkens so zu betreiben, daß die Jungviehmärkte auch weiterhin besetzt werden könnten. Die Zeiten, wo man die Ferkel unter der Hand verkaufe, seien vorbei. Er bitte alle Gemeinden und Ferkelhalter, die Ferkel auf den öffentlichen Märkten zu kaufen und zum Verkauf zu halten.

Anschließend referierte Dr. Döbler über das Thema: „Die Zukunftsaufgaben in der Rindviehzucht“. Er führte u. a. aus: Die Regierung habe letztes Jahr große Zölle auf die Einfuhr von Kraftfuttermitteln gelegt. Der deutsche Bauer müsse sich deshalb bekümmern, wie er sich selbst einwertige Futtermittel beschaffe. Der Redner führte ein treffendes Beispiel mit der Einfuhr von Deckfäden an und aus seinen Zahlen konnte man die trostlose Lage, die von der Selegung der Einfuhr von Lelluchen mit Zöllen herrührt, gut erkennen. Die Regierung habe aber auch gleichzeitige Richtlinien zur Versorgung des eigenen Bedarfs aus eigener Scholle herausgegeben. Das große Ziel, das der Landwirtschaft und im besonderen der Rindviehzucht gesteckt worden sei, sei den Bedarf an Milch und Milcherzeugnissen aus eigener Scholle ohne Einfuhr von Kraftfutter vom Ausland decken zu können. Dieses Ziel zu

erreichen erfordere keine Vermehrung der Viehbestände, sondern man müsse 1. die Futterflächen zu den Ackerflächen in ein günstigeres Verhältnis bringen und 2. die Futterflächen verbessern. Besonders empfehle er den Anbau von Luzerne und Wicken. Ferner müßte die Leistungsfähigkeit der Viehbestände durch züchterische Maßnahmen erhöht werden. Dies könne besonders durch Verfüttern von wertvollem Kraftfutter erreicht werden. Das Zuchtziel sei das futterdankbare Rind. Diese Aufgabe der deutschen Höhenrindviehzucht, ein futterdankbares Tier zu züchten, sei keine Mode, sondern dieses Ziel bleibe bestehen. Die Aufgaben der Züchtervereine, die Verbesserung des ganzen Viehbestandes, kann nur erfüllt werden, wenn jeder Verantwortungsbewußt mitwirkt.

Die eingeführten Leistungskontrollen erlassen die Herdbuchtiere und Ackerbuddachtiere, um die Feststellung der leistungsfähigsten Tiere zu erreichen. Man könne einer Gemeinde in Zukunft nicht zumuten, daß sie einen Ferkel laufe, von dem sie nicht die Leistungsfähigkeit der Ferkel kennt. Das Berechtigungsrecht besage, daß die Berechtigung ebenso durch die männlichen wie die weiblichen Tiere erfolge.

Dem Bauernstand seien im dritten Reich ungeheuer große Aufgaben zugewiesen worden, so daß man manchmal um die Erfüllung bange. Der Bauer müsse in Zukunft vor allem aus der Konjunktur herausgerissen werden. Dies könne nur durch Vielseitigkeit geschehen. Jeder deutsche Bauer sollte eine seinem Betriebe angemessene Rindviehzucht betreiben.

Zum Schluß gab der Redner einen Überblick über die Milchleistungsprüfungen im Jahr 1933. Der Reichsdurchschnitt der Milchleistung einer Kuh sei 3000 Liter. Bei uns sei der Durchschnitt der Milchleistung bei Kleinbäuerlichen Betrieben, die kein Kraftfutter verwenden, 2900 Liter, der der mittleren Betriebe 3050 Liter die der größeren Betriebe infolge der besonderen Einstellung 4106 Liter. Die Züchtergemeinde Böfingen habe die beste Milchkuh mit 4879 Liter und 135 Kg. Fett, dann komme Altnultra mit 4500 Liter und 160 Kg. Fett. Die freiwillige Kontrolle der Rinde habe sich im letzten Jahren nahezu verdreifacht. Dr. Döbler beschloß mit diesem Bericht seine außerordentlich interessanten Ausführungen.

Nach einer kurzen Pause richtete der Vorstand des Sülggauverbandes, Adlung, als alter Züchter einige kurze Worte an die Versammelten und wies besonders auf die Wichtigkeit der Konstitution der Tiere hin. Die gute Erbmasse eines Tieres sei erst bewiesen, wenn es nicht nur zwei oder drei Kälber gezeugt habe, sondern acht bis zehn.

Zum Schluß nahm nochmals Dr. Metzger das Wort. Er sagte die Ausführungen der Redner kurz zusammen, unterließ das wichtigste und bat alle Anwesenden, zusammenzustehen und mitzuhelfen, um das große Ziel zu erreichen, das der deutschen Landwirtschaft im neuen Staat gesteckt sei.

### Das „Haus der Deutschen Arbeit“ in Stuttgart

**Stuttgart, 1. März.** Nach einer Mitteilung der Gaubetriebsstellenabteilung Württemberg-Hohenzollern ist nunmehr die Finanzierung eines Hauses der deutschen Arbeit in Stuttgart endgültig sicher gestellt. Am Mittwoch war der Schatzmeister der Deutschen Arbeitsfront, Pa. Brindmann, persönlich in Stuttgart und beschäftigte mit Gaubetriebsstellenobmann Fritz Schulz, der in dieser Angelegenheit die persönlichen Verhandlungen in Berlin geführt hatte, den Neubau in der Kanalstraße. So können in den nächsten Tagen die Arbeiten an dem Neubau fortgesetzt werden. Das neue Haus der Deutschen Arbeitsfront soll noch in diesem Jahr seiner Bestimmung ausgeführt werden.

### Aus Baden

**Baden-Baden, 1. März.** (Vorläufige Schließung einer Bank.) Das Bank- und Wechselgeschäft Carl L. Hermann u. Co. in der Sophienstraße hat seine Schalter geschlossen. Der eine Teilhaber ist ohne Angabe seiner Adresse von hier abgereist und soll in Frankfurt sein. Die sofort im Auftrage der Staatsanwaltschaft vorgenommenen flüchtigen Untersuchungen haben ergeben, daß große unangenehme Ueberschreitungen wahrscheinlich nicht festgestellt werden. Weitere Untersuchungen werden von Amte wegen getroffen.

**Kapfatz, 1. März.** (Vom Schnellzug getötet.) Bei der Bladstraße Starnest zwischen Kapfatz und Haunoberstein ereignete sich Dienstagnachmittag gegen 12.30 Uhr ein schwerer Unfall. Der 21 Jahre alte Hermann Stemmler aus Niederbühl wartete an der Bahnstrecke das Passieren eines Güterzuges ab und übertritt, bevor die Schranken geöffnet worden waren, die Geleise. In demselben Augenblick kam aus der entgegengekehrten Richtung ein Schnellzug, der den jungen Mann erlöste und ungefähr 100 Meter weit schleifte. Stemmler war sofort tot.

**Donaueschingen, 1. März.** (Wildschweine halten ein Auto an.) Fahr da vor einigen Tagen ein Vädermeister von der Wutachmühle durch das Wutachtal nach Aelfingen. Es war bereits dunkle Nacht und das Auto vorschriftsmäßig beleuchtet. Kurz vor Aelfingen bemerkte der Fahrer drei Wildschweine, die, ansehend durch das grelle Licht gebildet, mit gekrümmten Köpfen starr auf der Fahrstraße stehen blieben. Der Fahrer hielt an, um den vorbestimmten Gelegenheit zu geben, den Weg freizumachen. Da aber die Wildschweine nicht von der Stelle wichen, verlor er, feilsch an den Tieren vorüberzugehen. Dabei streifte er aber eines der Tiere so stark, daß es sich nur noch mühsam vorwärts bewegen konnte. Der Fahrer holte den Jagdanseher von Aelfingen, der dem verletzten Tier den Fangschuß gab.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Die Versteigerung eines neuen Seetiers.** Am Strande von Querqueville bei Cherbourg in Frankreich ist ein seltsames Seetier angetrieben worden, das der Öffentlichkeit reichen Gesprächsstoff bietet, nachdem es um das Seeungeheuer von Loch Ness Hill geworden ist. Das an der französischen Küste angetriebene Tier gehört einer völlig unbekanntem Gattung an. Es ist acht Meter lang, von blaugrauer Farbe und hat zwei Seiten- und eine Rückenflosse. Auf dem etwa einen Meter langen Hals sitzt ein verhältnismäßig kleiner Kopf. Die Tierleiche wird von Wissenschaftlern näher untersucht werden.

**Müßige Unruhen in Shanghai.** Bei einigen der größten chinesischen Werke veranlaßten am Mittwoch kommunistische Agitatoren streikende Arbeiter, die Werke zu räumen. Die Polizei umzingelte die Werke. Dabei kam es zu einer Schießerei, in deren Verlauf 6 Arbeiter getötet und mehrere schwer verletzt wurden. Die Polizei nahm 63 Demonstranten gef.

### Denkt an das Eintopfgericht am 4. März!

Das Eintopfgericht wird am ersten Sonntag des Monats gefeiert, also am 4. März. Es darf nicht vorkommen, daß die Errünisse der Sammlung gegenüber den vordergehenden Monaten abnehmen. Wo dies der Fall ist, muß man von einer Schande für die ganze Stadt und für das ganze Dorf sprechen.

Es steht fest, daß es immer noch Volksgenossen gibt, die den Sinn des Eintopfgerichtes noch nicht begriffen haben. Das Eintopfgericht hat nur dann einen Sinn, wenn es zugleich ein Opfer darstellt. Man soll sich zwar satt essen, aber man soll einfach essen, und das Geld, das man dadurch spart, für die notleidenden Brüder opfern. Es ist bedauerlich, wenn wohlhabende Herrschaften die Sammler abweisen oder mit geringfügigen Beiträgen abspesen. Wer so handelt, stellt sich außerhalb der Volksgemeinschaft. Er wird ein Fremder im eigenen Vaterlande sein. Wenn ihm ein frohes „Heil Hitler“ entgegenhallt, dann muß er erwidern, weil er dem Volkstanzler nicht die Treue gehalten hat, der ihn und seinen Befehl vor dem Volkswiderriss beschützt hat. Wenn andere frohen Mutes ihr Eintopfgericht verzehren, dann muß er fürchten, von seinen Kindern und von seinem Hausmädchen verachtet zu werden. Solche Menschen werden niemals Nationalsozialisten werden. Man muß sogar daran zweifeln, ob sie es überhaupt verdienen, Deutsche zu heißen; denn das Eintopfgericht ist ein deutscher Volksbrauch geworden, dem sich niemand mehr entziehen kann.

### Opfert am 4. März durch das Eintopfgericht!

### Gerichtssaal

#### Ein Vatermörder zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt

**Stuttgart, 1. März.** Am Morgen des 30. September 1933 war der 42jährige Generalvertreter Johannes Jauch in Stuttgart von seinem Sohn, dem 19 Jahre alten Roumianslehrling Herbert Jauch, nach kurzem Wortwechsel in seiner Wohnung in der Alexanderstraße durch 23 Ententmesserische Scher verlegt und sodann mit Beilbeiden über den Kopf getötet worden. Die in einem hochgepanzten Affekt unter Ausschlag der Ueberlegung begangene Tat war ein Akt der Wut und Verzweiflung darüber, daß der Vater Sohn und Frau seit Jahren geizig und sperrlich schwer mißhandelt hatte. Das Schwurgericht verurteilte den geizig völlig wahngebrochenen Angeklagten wegen eines Verbrechens des Totschlags an einem Angehörigen aufsteigender Linie zu der geizigen Mindeststrafe von zehn Jahren Zuchthaus. Vier Monate gehen für die erlittene Untersuchungshaft ab. Das Gericht bestrafte ferner den Angeklagten der Gnadeninkaus zu empfehlen, da die geizliche Bindendhaltung angefaßt des Notturnums das der Angeklagte und seine Mutter von dem Getöteten zu erdulden hatten, zu hoch ersehne. Der Staatsanwalt hatte zwölf Jahre Zuchthaus beantragt.

#### Ein Bagnadiger erneut zum Tode verurteilt

**Leipzig, 1. März.** Am 14. Februar 1927 hatte der Schlächter Krüewald die Witwe Otilie Richter im Damburder Gängeviertel, mit der er ein Verhältnis unterhalten hatte, schwer und den mit ihr zusammenwohnenden Schlächter Oswald tödlich verletzt. Das Damburder Schwurgericht verurteilte ihm am 22. Oktober 1927 wegen Mordes zum Tode und wegen verletzten Mordes zu 6 Jahren Zuchthaus. Später wurde der Angeklagte zu lebenslänglichem Zuchthaus beantragt. Er betrieb dann das Wiederaufnahmeverfahren, das auch eingeleitet wurde. Das Damburder Schwurgericht hielt jedoch am 30. Oktober 1933 das 1. Urteil aufrecht; mit dem einzigen Unterschied, daß die 6jährige Zuchthausstrafe als verbüßt erklärt wurde.

Friedewald suchte nun seine letzte Zuflucht beim Reichsgericht. Hier machte er erneut geltend, daß er in höchster Erregung und Notwehr gehandelt habe. Diese Darstellung hielt

über das Reichsgericht durch die Bestätigung des Hamburger Schwurgerichts für widerlegt. Der Tötungsversuch und die Verletzung erschienen dem Reichsgericht als einwandfrei nachgewiesen, jedoch die Revision verworfen wurde. Damit ist das Todesurteil gegen ihn rechtskräftig geworden. Die frühere Genugtuung ist durch das vom Anwalt des Angeklagten beantragte und erteilte Verdict hinfällig geworden.

### Handel und Verkehr

**Wirtschaft**  
Im Reichsverkehrsministerium wird zurzeit eine Reichsverkehrsverordnung bearbeitet, die einheitliche Vorschriften für den gesamten Verkehr auf der Straße also nicht nur für den motorisierten Verkehr, sondern auch für Fuhrwerke, Fuhrwerke, Straßenbahnen, Fußgänger, marschierende Abteilungen usw. umfaßt.

**Getreide**  
Berliner Markt für Mehlstand vom 1. März. Weizen m.ä. 190-195, Roggen m.ä. 154-164, Braugerste 167-174 Sommergerste 165-173, Hafer m.ä. 144-152, Aussugemehl 32.25 bis 33.25, Vorsugemehl 31.25-32.25, Vollmehl 30.25-31.25, Bädermehl 26.25-27.25, Roggenmehl 22.30-23.30, Weizenkleie 12-12.20, Roggenkleie 10.50-10.80, Bittererbsen 40-45, kleine Sojabohnen 30-35, Futtererbsen 19-22 RM.

**Amstlicher Großmarkt für Getreide- und Futtermittel Karlsruhe vom 28. Febr.** Roggen 16.90-17, Sommerernte 17.50 bis 18.50, Sortier- und Futterernte 16-17.75, Hafer 15.50-16.25, Weizenmehl 23.70, Anlandemahlung 28.20, Roggenmehl 23.50 bis 23.75, Weizenmehl 4 S 16.25, Weizenmehl 15-15.25, Weizenbrotmehl 11.50-11.75, Weizenkleie 10.25-10.75, Biertrichter 16.50-16.75, Trockenmais 10, Malzkeime 13.75-14.50, Erdnussmehl 16.75-17, Polmalzen 15.25, Senfschrot 15.25, Feinfuchsmehl 18.25-18.50, Speisefartoffeln gelbfl. 5.40 bis 5.60, weißfl. 5.30, Weizenheu 6.60-7, Luzerne 7.80-8, Stroh 2.25-3 RM.

**Stuttarter Schlachtviehmarkt vom 1. März**  
Buntvieh: 4 Ochsen, 9 Bullen, 19 Jungbullen, 4 Kühe, 30 Färjen, 133 Kälber, 290 Schweine, Unverkauft: 2 Ochsen, 4 Bullen, 12 Färjen.  
Bullen: ausgem. 26-28 (unv.), mittl. 23-24 (unv.), 22-24 (unv.).  
Färjen: ausgem. 29-31 (unv.), vollfl. 25-27 (unv.), fl. 22-24 (unv.).  
Kälber: feinste Maß- und beste Saual. 40-42 (39-41), mittl. 35-38 (31-37), ger. 31-33 (29-32).  
Schweine: über 300 Pfd. 46-47 (unv.), von 240-300 Pfd. 45-46 (unv.), von 200-240 Pfd. 41-45 (45-46), von 160 bis 200 Pfd. 43-44 (44-45), von 120-160 Pfd. 42-43 (43 bis 4), unter 120 Pfd. 40-41 (41-42) Fla. Marktverlauf: Großvieh schließend, Kälber belebt, Schweine schließend.

**Stuttarter Fleischmarkt vom 1. März** Ferkelfleisch 39 bis 45 (38-44), Rindfleisch, Rindviertel fett 48-54 (49-55), mittel 42-46 (unv.), gering 35-41 (unv.), Kalbfleisch 24-35 (unv.), Kälber mit Innereien 58-65 (58-66), Schweinefleisch 65-70 (65-71), Hammelfleisch 69-72 (68-72) Pfd.

**Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 1. März** Zufuhr: 30 Kälber, 9 Schafe, 3 Schweine, 500 Ferkel und 303 Läufer. Preise: Ferkel bis 4 Wochen 12-14, über 4 Wochen 19-24, Läufer 25-26 RM.

**Altensteig-Stadt**  
Es wird darauf hingewiesen, daß die Fernsprechnummer 201 für das Bürgermeisterrat und die Nebenstellen (Stadtbauamt, Stadtpflicht, städt. Forstverwaltung, Polizeiwache und Stadtbauamt) aufgehoben und hierfür die Sammelnummer 441 und 442 zugewiesen sind. Außerhalb der Ranzleibdienststunden ist die Stadtbauamtwohnung unter Nr. 441 und die Polizeiwache unter Nr. 442 zu erreichen. Bürgermeisterrat.

Heute Freitag abend 8 Uhr im Gemeindefaß Altensteig:  
**Das Kapitel von der Schöpfung**  
von Stadtpfarrer Horlacher, Altensteig.

**Kirchensteuereinzug**  
Im Gemeindefaß am Samstag, den 3. März 1934, nachmittags von 2-5 Uhr. Die im Rückstand befindlichen Steuerpflichtigen werden dringend an ihre Schulpflicht erinnert. Konto der Kirchenpflege bei der Sparkasse Altensteig Nr. 7. Co. Kirchenpflege: Reuter.

**Grünen Baum Lichtspiele „Liebelele“**  
Nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Arthur Schnitzler. Vorstellungen: Samstag Abend 8.30 Uhr, Sonntag Abend 8.30 Uhr. JUGENDLICHE HABEN KEINEN ZUTRITT!

**Schall-Platten**  
zum Preis von **Mk. 1.50** und **2.50** in großer Auswahl in der Buchhandlung Lauk, Altensteig, Nagold.

**Marktbericht der Stadtgemeinde Nagold vom 1. März 1934.**  
Viehmarkt: Zufuhr 7 Ochsen und Stiere, 28 Kühe, 33 Rinder und trächt. Kalbinnen, 21 Schmaloch. Verkauf: 1 Ochse, 12 Kühe, 20 Rinder und trächt. Kalbinnen, 18 Schmaloch. Preis pro Stück Ochsen und Stiere 155 M., Kühe 200-420 M., Rinder und trächt. Kalbinnen 150-300 M., Schmaloch 75 bis 145 M. Handel gedrückt. — Schweinemarkt: Zufuhr 281 Läufer und 108 Milchschweine. Verkauf: 229 Läufer und 76 Milchschweine. Preis pro Paar Läuferchweine 30-50 M., Milchschweine 29-35 M. Zufuhr gut, Handel lebhaft, Marktbejuch gut. — Fruchtmarkt: Verkauf: 23,05 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 9.50-9.75 M., 12.52 Ztr. Gerste, Preis pro Ztr. 8.60-8.80 M., 11.18 Ztr. Hafer, Preis pro Ztr. 8.00 M., 2.00 Ztr. Ackerbohnen, Preis pro Ztr. 8.50 M. Zufuhr stark, Handel lebhaft. Weizen und Hafer ist noch aufgestellt in der Schannenhalle. — Nächster Fruchtmarkt am 10. März 1934.

### Rekte Nachrichten

**Das Tragen des Schulterriemens zur Uniform**  
Berlin, 1. März. Wie der Reichsminister des Innern nachträglich mitteilt, ist das Tragen des Schulterriemens zur Uniform auch den Mitgliedern des Arbeitsdienstes und dem männlichen Personal der Freiwilligen Krankenpflege gestattet.

**Die Dreierkonferenz in Rom**  
Rom, 1. März. Die bevorstehende Dreierzusammenkunft zwischen Mussolini, Combes und Dollfus, die vermutlich am 12. März in Rom stattfinden wird, wird nun auch in der italienischen Presse offen zugegeben. Man bedient sich hierbei des Mittels, das Ereignis aus Wien und sogar aus London melden zu lassen.

**Französischer General bei einem Flugzeugunfall verletzt**  
Paris, 1. März. Bei einer Notlandung in Algier wurde das Flugzeug des General Foupinel vom Sturm zu Boden gedrückt und stark beschädigt. Der General wurde verletzt.

**Ein neuer Finanzskandal in Frankreich**  
Paris, 2. März. Der Direktor des Comptoir général de Bourie, eines Bankgeschäftes, das auch in der Provinz einige Filialen besitzt, Saint Blancat, wurde wegen Vertrauensmißbrauchs verhaftet. Der Verhaftete war bereits früher in Paris und Nantes wegen unbefugter Ausübung des Bankgewerbes verurteilt worden. Er soll mehrere Millionen Franken zum Schaden seiner Kunden unterschlagen haben.

**Norman Davis in Plymouth eingetroffen**  
London, 2. März. Der amerikanische Sonderbeauftragte für Abrüstungsfragen Norman Davis traf am Donnerstagabend in Plymouth ein. In seiner Begleitung befand sich der amerikanische Botschafter in London, Bingham.

**Hungermärzler hören eine Unterhausführung**  
London, 2. März. Nach einer Neutermeldung kam es bei der Aussprache über den kürzlich unterzeichneten vorläufigen englisch-russischen Handelsvertrag im Unterhaus

## Bekanntmachungen der NSDAP.

**Bund Königin Luise**  
Morgen Samstag 11.15 Uhr mit Vortrag, Frau L. Fiegler.  
Aus parteiamtlichen Bekannmachungen

**Organisatorische Neuordnung bei der Kreisleitung der NSDAP. Freudenstadt**  
Mit dem 1. März 1934 tritt bei der Kreisleitung der NSDAP. Freudenstadt u. a. folgende organisatorische Neuordnung in Kraft: Vol. Leiter: Kreisleiter: Lüdemann, Sprechstunden: Donnerstag, Freitag, Samstag von 5-6.30 Uhr, sonst nur nach vorheriger Anmeldung. — Kreisgeschäftsführer und Kreisadjutant: Käge. Sprechstunden täglich während des Dienstes von 9-12 und von 2-6 Uhr. — Kreisorganisations- und Kreispropagandaleiter: Albert. Sprechstunden täglich von 7-8 Uhr. — NS-Lehrerbund und Kreisbildungsleiter: Pg. Schänlin. Sprechstunden: Mittwoch und Samstag von 3-4 Uhr. — Kreisfunkwart und KDF: Pg. Gehlert. Sprechstunden: Montag und Mittwoch von 6.30-7.30 Uhr. Samstag von 2-4 Uhr. — Landwirtschaft: Pg. Haas. Sprechstunden: Bahnhofstraße 27 nur nach vorheriger Anmeldung. Tel. 324. — Kriegssopferversorgung: Pg. Bruder. — NS-Hago und Mittelstand: Pg. Raft, Marktplatz. Sprechstunde nach vorheriger Anmeldung. Tel. 773.

**Kreis Reutenburg**  
Die Ortsgruppenleiter bzw. Stützpunktleiter haben bis spätestens 5. März dem Leiter des Amtes für Beamte, Pg. Schöck, Höhen-Enz, alle Beamten mit Mitgliedsnummern zu melden, die vor dem 30. Januar 1933 in die Partei aufgenommen wurden. Kreisleitung.

**Deutsche Bühne Reutenburg**  
Nächste Vorstellung Sonntag, 4. März, „Der Bettelstudent“, Kartenverteilung im Café Ruh.

am Donnerstag zu erheblichen Störungen durch Hungermärscher, die auf den Tribünen der Sitzung bewohnten. Die Hungermärscher erhoben sich nach einander und riefen: „Nieder mit der nationalen Regierung, unsere Geduld ist zu Ende“. Als sich die Zwischenfälle immer wieder ereigneten, schritt die Parlamentswache ein und warf die Hungermärscher nach kurzem Kampf aus dem Saale.

**Stuttgart**: Dr. phil. Hermann Jordan, Apotheker im Ruhestand, 74 Jahre alt.

**Better für Samstag**  
Der westliche Hochdruck wird neuerdings durch eine starke Depression bei Island und eine Depression über Italien verdrängt. Hochdruck zeigt sich auch im Nordosten Süddeutschland bleibt vorerst noch im Einflußbereich tiefen Drucks, so daß für Samstag unbeständiges, vielfach bedecktes und zu weiteren Niederlagen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Morgen vormittag von 9 Uhr ab im Schlachthaus, Freibanklokal  
**Ruhfleisch**  
das Pfund zu 35 Pfennig

Jetzt Boute: 35 Pfg. Dose 40 und 75 Pfg. Zu haben bei: Apotheke Th. Schiler; Löwen-Drogerie Oskar Hiller; Schwarzwalddrogerie Fritz Schlumberger; Christian Barghard jr.; Lorenz Luz jr. Inh. E. Beck; J. Würster Nachf. Fr. Eckhard. Egenhausen: Chr. Beilharz Kaltenbachs Nachf.; Alfred Kuchler. Pfalzgrafenweller: Apotheke Carl Rettich; Friedrich Jung; Gottfried Schillinger. Waiddorf: Georg Volz und wo Plakate sichtbar.

**Omersbach**  
Verkaufe etwa 70 Ztr. **Heu und Stroh** u. etwa 12 Ztr. Roggenstroh gute Qualität. Wiedmann

## Konfirmationsgeschenke

- in reicher Auswahl wie
- Bücher: Geschenkwerke, historische Romane, Erzählungen und Jugendschriften
  - Gesangbücher
  - Taschenbibeln
  - Postkartenalben
  - Photoalben
  - Poesiealben
  - Tagebücher
  - Notizbücher
  - Kochbücher
  - Kochrezeptbücher
  - Füllfederhalter
  - Drehstifte
  - Schreibgarnituren
  - Schreibetuis
  - Briefmappen
  - Aktentaschen
  - Tintenzeuge
  - Briefpapiere mit und ohne Aufdruck in feinen Packungen, Kassetten, Mappen und Blocks
  - Gesangbuchtaschen
  - Vergißmeinnichte

## Buchhandlung Lauk, Altensteig-Nagold

**LUGER Nachf.**  
Preiswert und gut!  
Erbsen mit Karotten 1 Kilo-Dose 65 S  
Gemüseerbsen 65 S  
Karotten gesch. 45 S  
Maltavial Pfd. 36 S  
O. milfe-Rudeln 36 S  
Spezial 0 Mehl 5 95 S  
Auszugsmehl 100 5 110 S  
Milzstoffee offen 24 S  
Bismarckeringe Gelerberinge 2tr. 2f. 80, 1/2, 2tr. 2f. 45 S  
frische Eier Stück 10 S  
Ruhholz'ade 100 Gr. Tafeln 20 S  
Heller Rotwein Liter 75 und 85 S

Suche zum sofortigen Eintritt ein tüchtiges  
**Mädchen**  
für Haushalt und kleinere Landwirtschaft  
Frau Anna Driemann, Mühle, Ahrdorf b. Nagold

**Altensteig**  
Samstag von 9 Uhr an wird auf der Freibank schönes **Rohfleisch** das Pfund zu 50 S verkauft. Adam Theurer, Witwe

**Wie gut muß Schwan sein!**  
1/2 Jahrhundert ist Dr. Thompson's Schwan-Seifenpulver im Dienste der Hausfrau!  
Paket 24 Pfg. — Doppelpaket 44 Pfg.

Werbung ist eine Notwendigkeit!